

020c Glaube an Gott (Bekehrung)

Bibeltext Revidierte **Elberfelder Bibel** (Rev. 26) © 1985/1991/2008 SCM R. Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten | Bibeltext der **Neuen Genfer Übersetzung** – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Bibeltext **Gute Nachricht Bibel**, revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Thema der Woche

Glaube an Gott. Ein zentrales Thema fünffach beleuchtet.

Vorstellung

Theologie, die dich im Glauben wachsen lässt. Nachfolge praktisch. Dein geistlicher Impuls für den Tag. Mein Name ist Jürgen Fischer und heute geht es um Mutlose und Zweifler.

Thema heute

Auf unserer Reise durch das Thema *Glaube* wissen wir jetzt ziemlich gut, was Glaube ist, wie er sich von verdienstlichen Werken unterscheidet und welche minderwertigen Formen von Glauben es gibt: den ohne tiefe Bindung an Gott, den, der nur ein Lippenbekenntnis ist, und den, der einer falschen Theologie nachläuft.

Heute möchte ich zwei Menschentypen betrachten, die eines verbindet: Ein Mangel an Glauben. Lasst uns deshalb reden über den *Mutlosen* und den *Zweifler*.

Eine Vorbemerkung: Ja, es ist mir klar, dass man Menschen mit ihren Macken nicht einfach in Schubladen stecken kann. Der Mensch ist vielschichtig und kompliziert, aber er ist m.E. auch nicht unendlich kompliziert und unterschiedlich, weshalb ich für mich gern die Menschentypen aus der Bibel studiere und mich dann ganz persönlich frage, welche Facette ihres Verhaltens auf mich zutrifft. Was kann *ich* von ihnen lernen? Mir hat das schon oft geholfen, mich selbst besser erkennen zu dürfen.

Nummer eins: Der Mutlose oder der Kleinmütige

Der Mutlose zeichnet sich dadurch aus, dass er sich leicht fürchtet, ihm schnell das Leben, mit seinen Herausforderungen zu viel wird. Und diese Furcht vor dem Leben kann meinen Glauben beeinflussen.

Erinnern wir uns an die Jünger auf dem See, als der Sturm kam. Jesus ist bei ihnen, er liegt hinten im Boot und schläft. Er ist da und doch bekommen die Jünger angst. Plötzlich denken sie, dass irgendein Sturm das Recht hat, die Mission des Messias zu beenden... ein völlig unsinniger Gedanke, aber ausreichend, um ihnen Angst zu machen. Also wecken sie ihren Meister,

machen ihm ein paar Vorwürfe, wie er bei so einem Sturm einfach schlafen kann und erleben dann, dass Jesus den Wind mit einem kurzen Befehl ausschaltet und wie es ganz still wird. Und was sagt Jesus in die Stille hinein?

Markus 4,40: Und er sprach zu ihnen: Warum seid ihr furchtsam? Habt ihr noch keinen Glauben?

Hier spüren wir etwas davon, wie Furcht den Glauben beeinflusst. Und anders herum! Aber was rate ich einem Mutlosen? **Lass dich von den Starken prägen!** So wie Jesus das hier bei seinen Jünger tut.

1Thessalonicher 5,14: Wir ermahnen euch aber, Brüder: Weist die Unordentlichen zurecht, tröstet die Kleinmütigen, nehmt euch der Schwachen an, seid langmütig gegen alle!

Das ist ein Wort an die Starken, denen das Glauben leicht fällt. Und sie sollen die *Kleinmütigen*, das sind die Mutlosen, die Ängstlichen... Sie sollen die Mutlosen trösten oder ermutigen oder ermahnen... das Wort, das hier steht, hat viele Bedeutungen, die alle in eine Richtung gehen: **Die Starken sollen den Mutlosen Mut geben!** Und wenn du merkst, dass du zur Mutlosigkeit und Ängstlichkeit neigst, dann lass das zu! Zieh dich nicht zurück, suche die Gemeinschaft mit den Geschwistern, vor allem mit denen, die zuversichtlich und glaubensfroh sind, damit sie dich prägen können.

Der Mutlose braucht Ermutigung. Natürlich könnte man auch sagen: Wir alle brauchen Ermutigung. Stimmt, aber der Mutlose braucht es besonders. Und deshalb ist es für den, der merkt, dass er zur Mutlosigkeit neigt, dass ihm etwas an innerer Sicherheit und Stärke fehlt, für ihn ist es besonders wichtig, dafür zu sorgen, dass er genug Ermutigung bekommt. Und dafür ist Gemeinde da.

Nummer zwei: Der Zweifler oder der Wankelmütige

Jakobus schreibt über den effektiven Beter:

Jakobus 1,6.8: Er bitte aber im Glauben, ohne irgend zu zweifeln; denn der Zweifler gleicht einer Meereswoge, die vom Wind bewegt und hin und her getrieben wird... (ist er doch) ein wankelmütiger (wörtlich: doppelherziger) Mann, unbeständig in allen seinen Wegen.

Der Mutlose trägt in sich zu *wenig* Überzeugung, der Wankelmütige hat zu *viel* davon. In seiner Brust schlagen zwei Herzen. Und es zieht in zwei Richtungen. Mal folgt er dem Glauben, stellt sich auf Gottes Seite, kann glaubensstark beten und baut Gottes Reich, dann wieder benimmt er sich wie ein Heide, vertraut dem Zeitgeist, folgt seinen eigenen dummen Ideen. Eben wankelmütig, doppelherzig... mal hier hin mal dort hin. Einer, der zwischen zwei Stühlen sich mal auf diesen und dann wieder auf den

anderen setzt. Der Zweifler.

Problem: Glaube und Zweifel passen nicht zusammen.

Was kann ich tun, wenn ich merke, dass ich ein Zweifler bin? Ich muss zuerst einmal verstehen, dass Zweifel zum Leben mit Gott dazu gehören. Sie sind einfach erst einmal Ausdruck des geistlichen Kampfes, in dem wir stehen. Der Teufel wird uns immer wieder wie bei Eva einzureden versuchen, dass Gott es nicht gut mit uns meint. Gedanken des Zweifels sind also normal! Sie sind nicht Ausdruck eines tiefer sitzenden Problems, sondern Ausdruck geistlicher Anfechtung. Mehr nicht! Und insofern gilt es, diesen Lügen-Gedanken zu wehren. Wie macht man das? Na ja, ich mache das so, wie bei jeder Lüge, die in meinem Kopf aufkommt. Ich zitiere den Vers der sie widerlegt und gebiete dem bösen Geist, der sich da in meinen Kopf schleichen will, damit aufzuhören, mir diese Lügen einzugeben.

Aber Zweifel kann Ausdruck eines tiefer liegenden Problems sein.

Jakobus 4,8: Naht euch Gott! Und er wird sich euch nahen. Säubert die Hände, ihr Sünder, und reinigt die Herzen, ihr Wankelmütigen!

Hier wird der Wankelmütige auf eine Stufe mit dem Sünder gestellt. Ausgeprägte Wankelmütigkeit kann ein Hinweis darauf sein, dass mein Herz noch nicht gereinigt ist. *Reinigt die Herzen ihr Wankelmütigen.* Und damit meine ich folgendes: Sehr starke Zweifel in der Art, dass sie mein Verhalten prägen, mich mal wie einen Gläubigen und dann wieder wie einen Heiden dastehen lassen. Also nicht Zweifel in Form von Lügen-Gedanken, die mich kurzfristig beeinflussen wollen, sondern Wankelmütigkeit, die mein Verhalten prägt; solche Wankelmütigkeit kann ein Hinweis darauf sein, dass ich noch nicht bekehrt bin, noch kein gereinigtes Herz (vgl. Apostelgeschichte 15,9) besitze.

Fassen wir zusammen: Die Bibel kennt den Mutlosen und den Zweifler. Der Mutlose braucht Ermutigung. Die muss er sich suchen. Und der Zweifler muss entweder lernen, den Lügen-Gedanken zu wehren, oder er muss seine Wankelmütigkeit als Zeichen für eine noch ausstehende Bekehrung sehen und von ganzem Herzen Buße tun.

Anwendung/ Call to action

Was könntest du jetzt tun? Du könntest dir überlegen, wen du heute ermutigen könntest. Das kann sogar der Mutloseste und größte Zweifler tun!

Das war es für heute.

Den Podcast gibt es jetzt übrigens auch auf meinem Youtube-Kanal.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN